

Defekte Türsprechanlage gibt Polizei Rätsel auf

■ **Neuenheerse (nw).** Die Polizei steht vor einem Rätsel. Denn ob es sich bei einer Straftat in Neuenheerse um Einbruch oder Sachbeschädigung handelt, ist noch nicht klar: Am Freitagmittag, 7. Februar, bemerkte ein Hausbesitzer eines Einfamilienhauses im Brombeerweg in Neuenheerse seine defekte Türsprechanlage. Ein unbekannter Täter hatte zwischen Montag und Freitag die Kabel der Anlage an der Tür beschädigt. Hinweise nimmt die Kripo Bad Driburg entgegen, Tel. (052 53) 987 00.

Die Grünen laden zum Wandern ein

■ **Bad Driburg (nw).** Die Grünen in Bad Driburg gehen wieder wandern und laden dazu alle interessierten Gäste ein. Gestartet wird am Sonntag, 16. Februar, um 14 Uhr vom Rathaus Bad Driburg. Ein Ziel haben die Grünen noch nicht bekanntgegeben. Festes Schuhwerk wird aber empfohlen.

Fahrerversammlung des Bürgerbusvereins

■ **Brakel (nw).** Die Fahrerversammlung des Bürgerbusvereins Brakel findet am Donnerstag, 20. Februar, um 19 Uhr in der Gaststätte Tegetmeier in Brakel, statt. Alle ehrenamtlichen Fahrer und interessierte Bürger in Brakel sind willkommen. Weitere Infos unter Tel. (052 72) 3603 05 oder Tel. (052 72) 82 87.

Schadstoffmobil des Kreises tourt durch die Region

Auch Elektrokleingeräte können entsorgt werden

■ **Brakel/Bad Driburg (nw).** Das Schadstoffmobil des Kreises Höxter tourt wie immer am ersten und zweiten Donnerstag eines Monats durch den Kreis Höxter. Neben den klassischen Schadstoffen wie Farben, Lacke und Düngemittel werden jetzt auch Elektrokleingeräte mitgenommen. Dazu gehören Haushaltskleingeräte wie Mixer, Fön und Kaffeemaschine, aber auch Computer, Stereoanlagen und Staubsauger. Bis zur Größe eines Fernsehapparates werden Elektrogeräte mitgenommen. Hier die Termine für den morgigen Donnerstag, 13. Februar:

- Bökendorf, An der Alten Schule, 8.30 bis 9 Uhr
- Erkeln, Bachstraße
- Pömsben, Am Feuerteich, 16.45 bis 17 Uhr.

Christian Bauer tritt aus FDP aus

Brakeler Liberaler legt alle Ämter nieder

VON DAVID SCHELLENBERG

■ **Brakel.** Der Brakeler FDP-Ortsvorsitzende Christian Bauer hat alle seine politischen Ämter mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Das bestätigte er gestern auf Anfrage der *Neuen Westfälischen*. Zudem ist Bauer aus der FDP ausgetreten. Neben der Arbeit in Brakel war Bauer bisher im Kreis- und Bezirksvorstand tätig. Der Kommunalpolitiker hatte sich in den vergangenen vier Jahren als Ortsvorsitzender intensiv für liberale Politik eingesetzt. So fällt in seine Amtszeit unter anderem die von ihm mitinitiierte Gründung der Jugendgruppe Junge Liberale im Kreis Höxter. Außerdem hat er das FDP-Ortsverbandsinfoblatt „Brakel liberal“ als der Taufe gehoben und mit Inhalt gefüllt. Das ist vorbei. Die Gründe für seinen Schritt seien vielfältig, erklärte er.

Den Parteivorsitz habe er vor allem aus zeitlichen Gründen niedergelegt wollen. „Ich habe Familie und Beruf. Das alles zeitlich zu managen, ist schwierig“, sagte Bauer. Politisch wollte er sich allerdings weiter für die Liberalen engagieren. Doch auch damit ist jetzt Schluss. So ist Bauer nach eigenem Bekunden nicht mehr mit dem



Politischer Rückzug: Christian Bauer. FOTO: PRIVAT

Kurs der FDP im Bund und in Europa einverstanden. „Das entspricht nicht meinem Verständnis von Liberalismus“, erklärte er. Und weiter: „Man kann hier und da natürlich abweichender Meinung sein, aber wenn man sich grundsätzlich nicht wiederfindet, dann ist das ein Problem, welches man auf Dauer nicht einfach beiseite schieben kann.“ Der „Neuanfang“ der Liberalen sei ein „weiter so“. Außerdem habe er das Gefühl, dass die vergangene Legislaturperiode verklärt werde. Es falle ihm schwer, über Äußerungen der FDP-Politiker Linder und Lambsdorff hinwegzusehen, sagte Bauer, der von programmatischen Durststrecken sprach.

Hinzu kämen die Querelen im Kreisverband. „Diese Situation hat zudem nicht gerade motiviert“, sagte Bauer. Näher wollte er die Situation der FDP im Kreis aber nicht kommentieren.

Schließlich fehlten dem Brakeler auch die Voraussetzungen, sich kommunalpolitisch mehr einzubringen. „Ein aussichtsreicher Listenplatz auf der Reserveliste für Kommunalwahl, bei gleichzeitigem Rückgang als Ortsverbandsvorsitzender, wäre ohne Kampfkandidatur für den Listenplatz nicht möglich gewesen“, so Bauer, der darüber enttäuscht ist, dass vier Jahre als Ortsvorsitzender und Mitglied in diversen Gremien der Partei nicht ausreichen, um einen solchen Listenplatz zu bekommen. Eine Kampfabstimmung lehnt er ab. Bei aller Suche nach Erklärungen ist Bauer eines wichtig: Er will nicht in irgendeiner Weise nachtreten.

Seinen Entschluss, alle Ämter niederzulegen und die FDP zu verlassen, habe er sich lange überlegt. „Wenn auf allen Ebenen die politischen und persönlichen Perspektiven fehlen, sollte man sich hinterfragen“, so Christian Bauer. Seinen politischen Blog *christianbauer.net* wird er weiter pflegen und das aktuelle Geschehen kommentieren. Auch schließt er nicht aus, sich irgendwann wieder politisch zu engagieren. „Ich bin und bleibe ein politisch interessierter Mensch.“

VON KATRIN CLEMENS

■ **Brakel.** Ein Haken an der falschen Stelle, ein bedenkenloser Klick und schon schwirren sensible persönliche Daten in der endlosen Weite des World Wide Webs. Deshalb sollten die Schüler der Geschwister-Scholl-Schule für das sichere Surfen im Netz sensibilisiert werden. Am bundesweiten „Safer Internet Day“ gaben Computerexperten und ein Kriminologe den Schülern der Klassen 6 bis 10 in einem interaktiven Vortrag Tipps zum sicheren Umgang mit dem Internet.

„Das Internet vergisst nicht“ – diesen Satz werden sich viele Schüler gut gemerkt haben. Denn die Computerexperten rund um Hajo Giegerich und Christian Schülke demonstrierten ihnen eindrucksvoll, was

Passwörter sollten nur im Kopf gespeichert werden

das Internet über jeden Einzelnen von ihnen weiß.

In einem „Livehacking“ verschafften sich die beiden vor den Augen der Schüler Zugang zu einem Smartphone. Kontakte durchforstet, SMS oder E-Mails lesen und den Eigentümer des Geräts orten – mittels einer speziellen Software ist das für die IT-Experten kein Problem.

Sie wollten die Medienkompetenz der Schüler stärken und sie dazu anleiten, ihre Daten vor fremdem Zugriff zu schützen. Denn nicht nur Hacker verschaffen sich Zugang zu persönlichen Daten, sondern auch Dienste, denen die Nutzer selbst die Berechtigung dazu gegeben haben, oft ohne es zu wissen.

Viele Schüler mussten zugeben, dass sie weder die Allgemeinen Geschäftsbedingungen ihres E-Mail-Anbieters kennen, noch wissen, welchen Unternehmen sie Tag für Tag Zugang zu ihren Handy erlauben. Fast jeder von ihnen nutzt sich „WhatsApp“, einen Dienst, der es ermöglicht Nachrichten, Bilder und Videos zu verschicken. Wer diese App installiert, muss ihr zuvor die Berechtigung erteilen, sensible Daten zu erfassen, etwa die Kontakte im Telefonbuch des Handys. Genau das war vielen Schülern nicht bewusst.

„Ihr nutzt sie alle, aber ihr wisst gar nicht, dass WhatsApp eure Daten sammelt und weiterstreut“, sagte ein Schüler.

Schüler surfen sicher im Netz

Interaktiver Vortrag zum „Safer Internet Day“ an der Geschwister-Scholl-Schule



Wertvolle Ratschläge: In der Aula der Geschwister-Scholl-Schule gaben Computerexperten den Schülern Tipps, wie sie sich sicher in den Weiten des Internets bewegen können. FOTOS: CLEMENS

tergibt“, sagte Markus Wortmann. Der Kriminologe und Polizeiwissenschaftler brachte den Schülern nahe, wie bedenklich es ist, persönliche Daten an professionelle Dienste weiterzugeben. Denn diese verkaufen die Daten häufig zu Marketing- und Werbezwecken. „Ich habe eine App, die mein Handy sauber halten soll, aber die will auch auf meine Kamera zugreifen“, sagte ein Schüler. Wer bei der Installation einer

App nach zu vielen Berechtigungen gefragt wird, sollte sich besser zweimal überlegen, ob er den Dienst wirklich braucht. Neben dem richtigen Umgang mit dem Smartphone besprachen Experten, Schüler und Lehrer auch generelle Verhaltensweisen beim Surfen. Dazu zählt etwa das Erzeugen von Passwörtern. Sie sollten mindestens acht bis zwölf Zeichen lang sein und Zahlen sowie Sonderzeichen enthalten. Rat-

sam ist es außerdem, für jedes Gerät oder jeden Dienst ein anderes Passwort zu verwenden. „Der einzige Datenträger, auf den ein Passwort gehört, ist der Hirnkasten“, sagte Computerexperte Giegerich. Auf Notizzetteln am Bildschirmrand hielten Passwörter nichts zu suchen, ein Merksatz könne der Erinnerung besser auf die Sprünge helfen.

Die Schüler aus den Klassen 6 und 7 haben vor dem „Safer

Internet Day“ eine zusätzliche Hausaufgabe bekommen. Sie haben die „zehn goldenen Regeln“ für Kinder im Internet mit ihren Eltern besprochen und eine schriftliche Vereinbarung unterschrieben. Dazu zählen Regeln wie „Ich achte auf meine Privatsphäre im Netz“ oder „Ich halte mich an die mit meinen Eltern vereinbarte Surfzeit.“ So sollen sie in Zukunft eine kleinere Datensphäre im Netz hinterlassen.

INFO

Sicherer Umgang mit dem Smartphone

- ◆ Nutzer von Smartphones sollten ihr Gerät mit einem PIN-Code sperren, den nur sie selbst kennen.
- ◆ Persönliche Ordner, die auf dem Gerät gespeichert sind, sollten unbedingt verschlüsselt werden.
- ◆ Alle Daten sollten regelmäßig mit einem zweiten Datenträger synchronisiert werden.
- ◆ Ortungsdienste sollten immer abgeschaltet sein, wenn sie

- gerade nicht genutzt werden.
- ◆ Auch andere unnötige Schnittstellen, etwa die WLAN-Funktion, sollten nicht den ganzen Tag lang mitlaufen. Wer sie abschaltet, schützt nicht nur seine Daten, sondern spart zusätzlich auch Strom.
- ◆ Jeder Smartphone-Eigentümer sollte sich die sogenannte „IMEI-Nummer“ notieren, anhand derer das Gerät identifiziert werden kann.



Gespannt: Kriminologe Markus Wortmann hatte die Aufmerksamkeit der Schüler sicher. FOTO: CLEMENS

300.000. Fahrgast im Bürgerbus

Hannelore Materne nutzt den Service fast täglich / Ihr Mann war einer der ersten Fahrer des Busses

■ **Bad Driburg (kc).** Ob sie zum Einkäufen, zum Friseurbesuch oder zu einem Treffen mit Bekannten fahren will: Hannelore Materne steht fast täglich an einer der rund 70 Haltestellen im Bad Driburger Stadtgebiet und wartet auf den Bürgerbus. Nun hat der Zufall sie ausserkoren: Sie ist der 300.000. Fahrgast, den der Bürgerbusverein seit seiner Gründung verzeichnet hat.

Die 77-Jährige ist schon lange Mitglied im Verein und weiß den ehrenamtlichen Fahrer-Service von Bürgern für Bürger zu schätzen. „Der Bus würde auf jeden Fall fehlen, wenn es ihn nicht mehr gäbe“, sagt sie. „Gerade diejenigen, die wie ich eher am Rand der Stadt wohnen, würden sonst gar nicht wirklich wegkommen.“ Die gebürtige Berlinerin lebt seit 21 Jahren in Bad Driburg und fühlt sich dort mittlerweile rundum wohl. Wenn sie das Großstadtleben einmal zu sehr packt, dann fährt sie nach Paderborn oder Bielefeld, kommt aber immer schnell wieder zurück in ihre Wahlheimat.

„Sie gehört zum festen Bestand der Fahrgäste“, sagt der Vereinsvorsitzende Bernhard Püllkahn. Auch Materne bereits verstorbenen Ehemann ist

im Verein bekannt, denn er war einer der ersten ehrenamtlichen Fahrer des Bürgerbusses. „Der Bürgerbus ist wirklich eine Erfolgsgeschichte in der Stadt“, sagt Bürgermeister Burkhard Deppe. Der Bus erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Funktion in der Stadt. Nicht nur, indem er es älteren

Bürgern und Kurgästen ermöglicht, auch ohne eigenen Führerschein mobil zu bleiben, sondern auch, weil im Bus viele soziale Kontakte geknüpft werden.

Das kann Materne aus eigener Erfahrung bestätigen. „Es hat sich eine richtige Gemeinschaft gebildet“, sagt sie. „Ge-

rade freitags fahren viele zum Einkäufen in die Stadt und dann sieht man immer wieder die gleichen Gesichter.“ Im Bus tauschen sich die Fahrgäste dann über die vergangene Woche, ihre Erlebnisse oder das Wetter aus. Das Einzige was dabei fehler, sei eine Tasse Kaffee, scherzt Materne.

Der Bad Driburger Bürgerbusverein ist einer von neun in ganz Ostwestfalen. Zurzeit hat er insgesamt 17 ehrenamtliche Fahrer. In zwei Schichten von 8.30 bis 13.30 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr fahren sie etwa 725 Kilometer pro Woche. Seit der Gründung des Vereins im Juni 1997 haben sie sogar schon mehr als 600.000 Kilometer zurückgelegt. „Damit haben wir 15,5 Mal die Erdkugel umrundet“, sagt der Vorsitzende Püllkahn. Für die Zukunft des Vereins wünscht er sich vor allem, dass das Team der Fahrer noch mehr weiblichen Zuwachs bekommt. Bisher haben sich nur wenige Frauen als Fahrer gemeldet. Dazu sei nur ein normaler Pkw-Führerschein der Klasse B nötig. Und die neuen Fahrer erwarte angenehme Gesellschaft.

„Ich bin stolz darauf, dass wir so eine gute Gruppe haben“, sagt Püllkahn. Die ehrenamtlichen Fahrer seien ein eingeschworenes Team und machten ihre Arbeit gerne – auch wenn die Entschädigung nicht im Geldbeutel kloppt, sondern eher aus einer Schachtel Pralinen oder einer Apfelsine besteht, die sie von den Gästen geschenkt bekommen.



Stolz: Hannelore Materne ist der 300.000. Fahrgast im Bürgerbus. Fahrer Franz-Josef Gieffers ist für sie bereits ein alter Bekannter. FOTO: KATRIN CLEMENS